

Karner sagt Syria-Reise ab: Terrordrohung zwingt zu Absage!

Österreichs Innenminister Karner sagt Reise nach Syrien wegen terroristischer Bedrohung ab. Sicherheitslage entscheidet.



Amman, Jordanien - Österreichs Innenminister Gerhard Karner (ÖVP) hat eine geplante Reise nach Syrien abgebrochen, die ursprünglich für Donnerstagvormittag vorgesehen war. Der Abbruch dieser Reise in die Hauptstadt Damaskus erfolgt aufgrund konkreter Warnhinweise auf eine terroristische Bedrohung, die sowohl aus österreichischen als auch deutschen Sicherheitsbehörden stammten. Dies wurde heute bekannt gegeben und bedeutet einen Rückschlag für die bereits seit längerem angestrebten Gespräche mit syrischen Regierungsvertretern.

Karner und seine deutsche Amtskollegin Nancy Faeser (SPD) befanden sich gegenwärtig in Amman, Jordanien, als die

Entscheidung über den Abbruch getroffen wurde. Die vorgesehenen Gespräche sollten sich unter anderem auf Sicherheitsfragen und die Rückkehr einer möglicherweise stabilisierten Gruppe syrischer Flüchtlinge konzentrieren. Das Innenministerium betonte, dass die Bedrohung für Delegationen und Sicherheitskräfte nicht verantwortbar war.

Hintergrund der Reise

Die Reise hätte die erste eines österreichischen Ministers nach Syrien seit 15 Jahren markiert. In Damaskus waren Gespräche mit hochrangigen Vertretern der Vereinten Nationen, des UNHCR, von UNICEF sowie einem Treffen mit dem Innen- und Außenminister der syrischen Übergangsregierung geplant. Diese Gespräche sollten unter strengen Sicherheitsvorkehrungen stattfinden, die bereits im Vorfeld umgesetzt worden waren. Österreich hat nach dem Sturz des Assad-Regimes alle Asylanträge von Syrern ausgesetzt und entwickelt derzeit ein Rückführungs- und Abschiebeprogramm.

Die Absage der Reise stellt einen signifikanten Rückschlag für die Bemühungen dar, gefährliche Straftäter und Gefährder mit syrischer Staatsbürgerschaft abzuschieben. Jordanien, das Millionen syrische Flüchtlinge aufgenommen hat, spielt eine Schlüsselrolle in der aktuellen Asyl-Krise im Nahen Osten. Das Land hat die Herausforderung, die mit dem Zustrom von Flüchtlingen verbunden ist, zu bewältigen, während gleichzeitig der Druck auf die Infrastruktur sowie das Gesundheits- und Bildungssystem steigt.

Flüchtlingssituation im Nahen Osten

Im Kontext der aktuellen geopolitischen Lage trägt die humanitäre Krise im Irak zur Komplexität der Situation bei. Laut Berichten sind seit 2003 rund 4,5 Millionen Iraker aufgrund anhaltender Verfolgung, Gewalt und Unterversorgung geflohen. Über 1,5 Millionen irakische Flüchtlinge leben derzeit in Syrien und circa 750.000 in Jordanien. Diese Migrationsbewegungen

haben sowohl zur Überlastung der jeweiligen staatlichen Systeme geführt als auch die wirtschaftliche und soziale Stabilität beider Länder in Gefahr gebracht.

Weniger als 5 % der irakischen Flüchtlinge erreichen Europa oder die USA, was den Druck auf die benachbarten Länder weiter verstärkt. Die Unterstützung von Geberländern wie den USA und Großbritannien für Jordanien und Syrien wird als unzureichend angesehen, was die Gefahr einer humanitären Katastrophe im Irak weiter erhöht.

Die jüngsten Entwicklungen zeigen, wie schwierig es ist, in solch einer angespannten Lage Gespräche über Rückkehrmöglichkeiten syrischer Flüchtlinge zu führen, während gleichzeitig die Sicherheitslage in der Region grundlegend instabil bleibt. Mittlerweile stehen die Verantwortlichen vor der Herausforderung, nicht nur die Sicherheit von Delegationen zu gewährleisten, sondern auch langfristige Lösungen für die Flüchtlingskrise zu finden.

Wie **oe24.at** und **Krone** berichten, war die geplante Reise eine Gelegenheit, um die aktuellen Herausforderungen diplomatisch zu adressieren. Dennoch bleibt abzuwarten, wann und in welcher Form solche Gespräche wieder aufgenommen werden können, während die humanitäre Situation in der Region weiterhin prekär bleibt. Weitere Informationen zu den Hintergründen der Flüchtlingskrise sind im **SSOAR-Dokument** zusammengestellt.

Details	
Vorfall	Terrorismus
Ursache	Terrordrohung
Ort	Amman, Jordanien
Quellen	• www.oe24.at • www.krone.at • www.ssoar.info

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at